

Johann Schreyers /
Chirurgi.

Neue Ost-Indianische
Reiß-Beschreibung /

Von Anno 1669. bis 1677. handelnde

Von unterschiedenen Africani-
schen und Barbarischen Völckern /
sonderlich derer an dem Vor-Gebürge /
Caput bonæ spei sich enthaltenden
so genanten

HOTTENTOTEN

Lebens-Art / Kleidung / Haushal-
tung / Ehestand / Kinder-Zucht / Alter-Glauben /
Leibes-Ubung / Kriegs-Rüstung / Tänzen /
Handel und Gewerbe / Wohnungen /
Tod und Begräbniß / u. d. g.

Und dann von unterschiedenen umblie-
genden Provinzen / und ihrer Situation,
Fruchtbarkeit und Nahrung / &c.

Alles mit sonderbaren Bleiß aus eigener
Erfahrung von dem Auctore zusam-
men getragen;
Und zum Druck befördert.



LEIPZIG,

Berlegts Johann Christian Wohlfart: 1044
Anno 1681.

gieng / und weder zur Rechten noch Linken ausweichen kunte / begegnete ihm ein grosser Elephant / keiner kunte dem andern weichen / doch war der Elephant so gütig / daß er diesen Frankmann mit einen seiner grossen Zähnen fassete / und sānsstiglich über das Gebüsch hinüber warff / und seinen Weg fort wanderte / welcher Fall dem Frankosen nichts geschadet.

Das achte Capitel.

Auff was weiße die Hottentoten die Rinoceroten und Seekübz zu fangen pflegen / ingleichen andere wilde Thiere.

Rinocerotes, zu Deutsch Nasen-Hörner genandt / dieweil sie ein grosses Horn forn auff der Nasen haben / sind Thiere an Größe fast den Elephanten gleich. (Die Alten haben sie gemahlet / daß sie eine harte geharnischte Haut hätten / allein das ist falsch. Die Haut ist weich / mit kurzen Haaren bewachsen / wie ein Sammet / hat aber

sehr viel Rungeln und Falten.) Diese Thiere zusahen graben die Hottentoten tieffe Löcher in die Erde / wie bey uns die Wolffsgruben seyn / und solche an den gewöhnlichen Wegen / wo diese Thiere zu gehen pflegen / wann sie in Sommer bey der grossen Hitze sich tränken wollen / decken solche mit Reisig zu. Wann dann das Thier kommt / und tritt nur mit einen Fuß darein / so muß es fallen / und sich lassen tot schmeissen.

See-Rühe sind Thiere / welche in dem Wasser und auf dem Lande wohnen. Des Abends gehen sie aus dem Wasser auf das Land und weiden sich in dem Gras / wohnen / wo tieffe Löcher und Gruben seyn / sind grosse Thiere / haben Köpfe wie ein Pferdt / welche sie nicht unter den Wasser behalten können / sondern recken denselben allezeit empor / Lufft zu hohlen / man kan sie nicht leichtlich schiessen wegen ihrer Geschwindigkeit / indem sie sich unter das Wasser verbergen / drumb fahren solche die Hottentoten in den Wild-Gruben / ihr Fleisch lässt sich von hungerigen Mägen noch wol essen und geniessen / weil sie sehr fett sind.

Elende

Elende / Hirschen / Stein - Böcke geh-
hen mit grossen Hauffen allda. Solche zu-
fahen umbgeben die Hottentoten selbe
mit vielen Volck / ziehen sie ie länger ie ge-
nauer zusammen / also / daß sie dieselben be-
schliessen / und zu weilen einen guten Fang
thun.

Mann siehet Wunder / wie das Wild
alhier in grossen Hauffen gehet? Wann man
auff einem Berge stehet / und siehet hinüber
auff den andern / da gehet das Wild bey
hauffen / als wann alhier der Schäffer auff
einen Berge seine Schaaffe weiden lässt.
Hirschen lauffen bey Funffzigen / Rehe in-
gleichen / allerhand Arten / bundte Böcke bey
Zausenden. Die Vermehrung geschicht da-
rum : Die Hottentoten wissen von keinen
Feuer-Rohre / auch weder von Pulver noch
Bley / über diß laufsten diese Thiere auf die
höchsten Berge und Klippen / da niemand
kan bey kommen / haben Winter und Som-
mer ihre Weide und Nahrung / daher
kömpts / daß das Wild sich also mehret.

Hasen / wilde Räzen / Rebhüner /
Phasanen / wissen sie sehr artig mit Schlin-
gen zu fahen / massen das Feder-Wildprec-

allhier ganz gemein / daß die Rebhüner vielmal zu meinen Haushünern gelauffen / und die Rost helffen aufflesen.

Wann wir auch sind aus schiessen gegangen / haben wir sie nicht hinterlauret / wie allhier der Brauch ist / sondern wann ein Volck ist auffgestanden / haben wir in der Lufft Feuer unter sie gegeben / und fast niemals gefehlet.

Wilde Hänse / Endten / Trappen sind hier in unbeschreiblicher Menge: Und mangelt an nichts / als an Leuten / die ausgehen / solche zu schiessen / in dem die Europæischen Jäger sich nicht trauen / so weit über Meer sich zu begeben.

Der Commendant auff der Vestung sagte einsten / ob kein Kerl vorhanden wäre / der schiessen könnte / es soll doch einer ausgehen / und etwas Feder-Wildepret einbringen / da machte sich einer aus / und gieng mit dem Rohr schiessen. Drausen traff er an / eine Heerde Indianische Hänse / welche der Commendant ließ in der Weide gehen / in dieselben gab er Feuer / kam und brachte derselben 2. getragen / denn er hatte dergleichen noch nicht gesehen / meinte es wären wilde Hänse

sel

se/wir mussten das Sympeln Schützen alle
lachen/ der Commandant fragte auch nichts
darnach/ denn sie hätten sonsten müssen ge-
schlachtet werden.

Hey truckener Zeit / oder in ihren
Sommer kommt allerley Wild/ aus Gru-
ben / darinnen das Wasser sich gesammlet
hat/ zu trincken / und den Durst zuleschen /
dieweil oft weit und breit / das Wasser auff
den Bergen vertrocknet. Diese pflegen die
Hottentoten mit ihren Werff-Pfeilen zu-
erlegen/ mit welchen/ wie auch mit werffen/
sie sehr wohl geschickt uud erfahren sind /
dieweil alle ihre Ubung von Jugend auff /
nichts anders ist als Zangen und die Waffen
handeln / sind auch also darauff erbichtet /
daß sie auch etliche Stunden darinn verhar-
ren. Ein Werff-Pfeil ist 7. oder 8. Schuh
lang / vorn eines Daumens dünke / hinten
ganz dünne. In das dünke Ende stecken sie
ein Eysen/eines halben Fusses lang/ und vier
Finger breit / mit welchen sie auff dreysig
Schritt eiuen Kerl durch und durch werffen
können. Mit sehr kleinen Pfeilen können sie
aus hölkern Hogen sehr gewiß in die Fernen
und

und weil solche meistens vergiffet / gefährlich schiessen.

Das neunte Capitel.

Von der Hottentoten Streit / welchen sie wider andere Nationen führen.

Gann sie streiten / stehen sie ganz naßckend / in der rechten Hand halten sie einen / in der lincken noch 3. oder 4. Werff-Pfeile / einen Stock / und bisweilen einen Schuch; (ist ein Stück rauhes Leder von wilden Eseln / welches Leder sie umb die Füsse binden / und drauff lauffen. Ich habe dieser ein baar mit gebracht / und an einen guten Freund verehret. Daben ohne gefähr zu gedencken / daß diese wilde Esel in Africa auch befindlich / vergleichen sich in allen einen Pferdt / aber mit so schöner Coleer und Streiffen / das kein Thier auff Erden an Schönheit diesen zu vergleichen / können aber nicht zahm gemacht werden.) wozu mit